

# **Schwierigkeiten bei der Erstellung eines Lernerwörterbuchs**

## **„Substantivvalenz Deutsch—Ungarisch“ \***

**Peter Bassola**

**(Szeged)**

### **Inhalt:**

- 1. Begriff Lernerwörterbuch**
- 2. Artikelstruktur**
- 3. Schwierigkeiten**

### **1. Begriff Lernerwörterbuch**

„Wörterbuch, das: Nachschlagewerk, in dem die Wörter einer Sprache nach bestimmten Gesichtspunkten ausgewählt, angeordnet u. erklärt sind...“ (Duden Deutsches Universalwörterbuch)

Der Terminus *Lernerwörterbuch* ist in der Germanistik noch nicht sehr geläufig, seine Definition findet sich in keinem Wörterbuch. Mit diesem Terminus kann Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, das im Sommer 1993 erschienen ist, bezeichnet werden. Dazu steht Folgendes im Vorwort dieses Wörterbuches (nicht aber als Lemma 'Lernerwörterbuch'): „Das Ziel einsprachiger *Lernerwörterbücher* ist es, so viel über den Gebrauch des allgemeinen Wortschatzes zu vermitteln, daß die Lernenden die Wörter beim Sprechen, Schreiben und Übersetzen richtig verwenden können und für das Hör- und Leseverstehen verlässliche Hilfe finden.“ (Gwb DaF Vorwort, hervorgehoben von den Herausgebern)

Wir können ergänzend hinzufügen, daß im Falle des Lernerwörterbuchs das Ziel, nämlich die Lernbarkeit, die Anwendbarkeit von Wörtern und von mit ihnen verbundenen Strukturen, einerseits die Lemmaauswahl, andererseits den Aufbau des Wortartikels bestimmt.

---

\* (Dieser Artikel ist im Rahmen eines Forschungsprojektes entstanden, das durch OTKA finanziell unterstützt wird. Die endgültige Fassung des Artikels konnte ich während meines DAAD- Forschungsaufenthaltes im IDS Mannheim fertigstellen.)

In unserem Fall<sup>1</sup> handelt es sich um ein zweisprachiges (deutsch—ungarisches) Substantivvalenzwörterbuch, das wir als Lernerwörterbuch anlegen wollen. Da einerseits Valenz die Abhängigkeitsstruktur der Konstruktion angibt, ist ein Valenzwörterbuch schon immer lernerorientiert. Andererseits liefert ein zweisprachiges Wörterbuch durch die zweisprachige Strukturbeschreibung von vornherein mehr als ein einsprachiges.

Nach unserer Auffassung umfaßt ein Lernerwörterbuch zum einen mehr, zum anderen weniger als ein allgemeines Wörterbuch. Der Inhalt und die Form des Wörterbuches werden nämlich durch die Wünsche und Möglichkeiten der Zielgruppe bestimmt. Unsere Zielgruppe sind Lerner, die Deutsch als Fremdsprache lernen. Ihren Bedürfnissen entsprechend sollen neben der Valenzstruktur des jeweiligen Substantivs auch wiederkehrende grammatische und syntaktische Bereiche wie Valenz des korrespondierenden Verbs bzw. Adjektivs, Bildung deverbaler/deadjektivischer Substantive, phraseologische Einheiten wie FVG etc. angegeben werden. Die Darstellung dieser Strukturen und die feste, immer gleich wiederkehrende Struktur des Wörterbuchartikels erleichtern das Lernen. Weniger als ein allgemeines Wörterbuch enthält unser Lernerwörterbuch, weil es auf Vollständigkeit, d.h. auf manche Teilbedeutungen, Kollokationen etc. verzichtet, damit sich der Lernende mehr auf die Valenzstruktur, auf andere grammatische Strukturen konzentrieren kann.

## 2. Artikelstruktur

Da die Beschreibung unseres Substantivvalenzwörterbuchs an anderer Stelle<sup>2</sup> zu lesen sein wird, möchte ich die Artikelstruktur skizzenhaft und nur soweit darstellen, als es zum Verstehen der Schwierigkeiten notwendig ist.

Der Wortartikel beginnt mit den morphologischen Angaben zum Substantiv (Artikel, Endungen im Gen. Sing und Nom. Pl.), dann folgen die Bedeutungsbeschreibungen des deutschen Lemmas und seiner ungarischen Äquivalente. Im Rahmen der Eruierung der Argumente zum jeweiligen Substantiv werden die korrespondierenden Verben, Adjektive und Funktionsverbgefüge mit ihren Valenzstrukturen und ihre ungarischen Entsprechungen angegeben. In diesem Teil des Wörterbuchartikels (Eruierung der Argumente)

<sup>1</sup> 'unser' ist hier kein pluralis maiestatis, sondern es bedeutet unsere Projektgruppe, die an der Erstellung eines Deutsch—ungarischen Substantivvalenzwörterbuchs arbeitet. Leiter der Arbeitsgruppe ist Péter Bassola, ihre Mitglieder sind Csilla Bernáth, Magda Bíró und Sarolta László.

<sup>2</sup> Bassola/László: Konzeption eines Substantivvalenz-lexikons deutsch—ungarisch.

wird die Valenzstruktur des deutschen Substantivs und seines ungarischen Äquivalents ausführlich, und zwar jedes Argument einzeln dargestellt. Die Kombinierbarkeit der Argumente lassen wir vorläufig unbearbeitet. Am Ende des Wortartikels werden wichtige Ausdrücke, meist verbale Wendungen angeführt.

### 3. Schwierigkeiten

Im folgenden Hauptteil sollen von einer Menge von Schwierigkeiten, die sich während der lexikographischen Arbeit ergeben, nur zwei Gruppen (aber auch sie nicht vollständig) behandelt werden. Einerseits was und wie dargestellt werden soll, andererseits Probleme, die mit der zweisprachigen Struktur des Wörterbuches zusammenhängen.

#### 1. Schwierigkeit: Lemmaauswahl

Für ein Lernerwörterbuch würde sich empfehlen, die häufigsten Wörter, in unserem Falle: die häufigsten Substantive zu bearbeiten. Bald stellt es sich aber heraus, daß eine solche Häufigkeitsliste, die bei der Lemmaauswahl für die Verbvalenz große Hilfe leistet, bei den Substantiven nicht weiterhilft. Die häufigsten Substantive, vgl. wie Haus, Fenster, Kind, Stadt u.a., sind nullwertig, und deshalb für unser Wörterbuch nicht relevant. (vgl. dazu Helbig 1992, S. 120ff)

Ein anderes Auswahlkriterium bietet sich auf Grund der Herkunft der Substantive: die deverbalen Substantive (Bericht, Dank, Frage u.a.) sind meistens, die deadjektivischen (Möglichkeit, Sicherheit etc.) häufig valent, aber auch manche der nicht abgeleiteten Substantive (Chance, Idee, Macht, Sinn o.ä) haben eine Valenzstruktur<sup>3</sup>. Von der auf Grund der valenzrelevanten häufigsten Substantive zusammengestellte Liste von Procope<sup>4</sup> haben wir die für unsere Zielgruppe wichtigsten und alle drei Gruppen vertretenden 100 Substantive ausgewählt.

<sup>3</sup> Vgl. Bassola (1990)

<sup>4</sup> Procope ist eine gemeinsame Forschungsarbeit des Instituts für deutsche Sprache (IDS) Mannheim und des Laboratoire d'automatique documentaire et linguistique Paris (LADL) und der Université de Provence (Aix-en Provence) in der Zeit von 1991 bis 1993 gewesen, die sich zum Ziel setzte, auf Grund von sechs deutsch-französischen und drei französisch-deutschen Wortartikeln ein „Modell für ein zweisprachiges syntagmatisches Wörterbuch (lexique-grammaire) deutscher und französischer Substantive“ zu geben. (Procope Schlußbericht, S.2)

## 2. Schwierigkeit: Was soll in die Artikelstruktur aufgenommen werden?

In der Ausarbeitung unserer Lemmastrouktur haben wir uns auf die Vorarbeiten des Procope-Projektes gestützt.

Im Procope-Projekt wird an Hand von ausgewählten deutsch—französischen Artikeln der syntagmatische Aufbau von Artikeln für Erstellung von zweisprachigen Wörterbüchern gezeigt. Die Artikelstruktur besteht aus drei großen Ebenen:

- I. Lemma in festen Syntagmen
- II. Lemma in freien (m.a.W. syntaktischen) Verwendungen
- III. Lemma in Kompositionen

Unseren Zielsetzungen entsprechend konzentrieren wir uns auf die Valenz und wollen den hierarchischen Aufbau der substantivischen Konstruktion in ihrer regelmäßigen Wiederkehr erfassen. Daher lassen wir die Lemmata in festen Syntagmen und die in Kompositionen außer acht und nehmen nur die syntaktischen Verwendungen in unsere Artikelstruktur auf (s. oben . Punkt 2. Lemmastrouktur). Auf die Darstellung der häufigen Kombinationen des Lemmas mit Verben und Adjektiven haben wir in diesem Bereich (freie Verwendungen) ebenfalls verzichtet.

Die Lemmastrouktur wurde also so aufgebaut, daß der Lernende neben den morphologischen Eigenschaften und den Bedeutungen des deutschen Substantivs auch alle seine Argumente sowie die Äquivalente im Ungarischen bekommt. Durch die Angabe des korrespondierenden Verbs, Adjektivs und Funktionsverbgefüges werden ihm Transformationen, unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten mit ähnlichen Bedeutungen bewußt.

## 3. Schwierigkeit: Aktualisierungsarten

In Anlehnung an Teubert (1979, S. 88—90) nennen wir die unterschiedlichen Realisierungsformen der Ergänzungen des Substantivs Aktualisierungsformen. Teubert zählt die Aktualisierungsarten zu den einzelnen Ergänzungen tabellarisch auf (vgl. a.a.O.) und bespricht sie jeweils unter „syntaktischer Bestimmung“ (s. S. 91f, S.99f, S.108 etc.). Sommerfeldt/Schreiber meinen, „fast alle Attributarten sind in der Lage, Leerstellen von Substantiven zu besetzen.“ (1977, S. 19), befassen sich aber nur mit den folgenden Ausdrucksformen:

Substantiv im Genitiv  
 präpositionales Substantiv  
 Possessivpronomen  
 relatives Adjektiv  
 Infinitivgruppe  
 Nebensatz (vgl. S. 19—24).

Von den oben genannten Ausdrucksformen sind relatives Adjektiv und Possessivpronomen im Wörterbuchteil nicht wiederzufinden; Adjektive wohl deshalb, weil sie strukturell schwer erfaßbar sind und ihre Verwendung in Einzelfällen anzugeben ist (vgl. S. 23). Für die Pronomen geben Sommerfeldt/Schreiber an, daß sie „als Ersatzformen für den Genitiv“ gelten (S.22).

Unter den Aktualisierungsarten von Teubert sind von der obigen Gruppe Possessivpronomen und relatives Adjektiv nicht angegeben, aber hinzukommen Apposition und Nominalgruppe mit 'als'. In keiner der beiden Arbeiten sind Komposita und asyndetische Nebensätze (mit Hauptsatzwortstellung) erwähnt.

Die **substantivisch** (seltener auch **adverbial**) ausgedrückten Argumente betrachten wir als Grundformen und geben als solche zuerst an. Nach ihnen folgen die anderen Aktualisierungsarten:

Possessives Determinativ (possDet), Nebensatz (NS), Infinitivkonstruktion mit 'zu' (zu + Inf), asyndetischer Nebensatz (HS).

Asyndetischer Nebensatz als Ergänzung des substantivischen Kerns im Deutschen ist für unser Wörterbuch umso interessanter, weil dies im Ungarischen nicht vorkommen kann:

'Gegen den Protest vieler Anwesender äußerte der Gesundheitsminister die Ansicht, Ärzte in privater Praxis leisteten das Dreifache des Pensums der angestellten Ärzte.'

Das regierende Substantiv erhält im Ungarischen ein Demonstrativum, welches wiederum nur durch eine Konjunktion mit einem Satz gekoppelt werden kann:

... azt a nézetét fejtette ki, hogy ...  
 <... jene seine Ansicht äußerte, daß... >

Aus gleichen Gründen wie im Falle der Adjektive wird auch auf die Komposita verzichtet, obwohl sich diese Aktualisierungsart im Deutschen ziemlich häufig vorfindet; als Konkurrenzform des Genitivs für Agens und Patiens:

Kinderspiel — Hausverkauf — Straßenbau

aber auch als Konkurrenzform für präpositionale Substantive:

Vermittlungsversuche — Gesetzesverstöße

(s. Bassola/Bernáth 1994, vgl. noch Procope Schlußbericht, S.13f)

Das Lemma 'Bericht' hat also drei Argumente:

jmds(A1) Bericht an jmdn(A2) über etw(A3)

Die Grundformen von A3 können mit drei Präpositionen ausgedrückt werden:

- a) über + NG (Nominalgruppe) im Akk
- b) von + NG im Dat
- c) zu + NG im Dat,

wobei die Präpositionen nicht immer austauschbar sind.

Während bei der Präposition „über“ die substantivische Ergänzung Person, Institution, abstraktes Nomen, substantivierter Infinitiv <Ereignis, Sachverhalt> sein kann, kann sie im Falle der Präposition „von“ und „zu“ nur ein abstraktes Nomen oder substantivierter Infinitiv sein; bei „von“ ist dieser Infinitiv ein Ereignis, bei „zu“ ein Zustand (vgl. Procope — Schlußbericht, S. 27):

*der Bericht über das Institut*

*der Bericht vom Besuch des Königs*

*der Bericht zur Situation der Frau*

(Beispiele aus dem Procope-Schlußbericht, S. 27)

Von den drei Präpositionen kann aber nur „über“ durch einen Nebensatz (NS) u.zw. mit Korrelat („darüber“) ausgedrückt werden:

*der Bericht darüber, daß + NS*

Argument 3 zu 'Bericht' kann außerdem in einer anderen Konkurrenzform, nämlich durch einen Nebensatz ohne Korrelat mit der Konjunktion 'wonach' ausgedrückt werden:

der Bericht, wonach + NS

Allerdings gibt es hier eine semantische Einschränkung: der Sachverhalt des im NS Ausgesagten wird als nicht sicher hingestellt. (Vgl. Procope-Schlußbericht, S. 27)

**4. Schwierigkeit: Lexikalisierung von deverbalen und adjektivischen Substantiven (im Vergleich zum Verb und zum Adjektiv)**

In der Lemmastrouktur werden — wie oben schon gesagt — die korrespondierenden Verben und/oder Adjektive und/oder Funktionsverbgefüge angegeben. Mit dem Verb/Adjektiv/ Funktionsverbgefüge sind wir auf der Satzebene. Auch beim Substantiv sucht man nach der Aussage, nach der Prädikation. Die Ausführung des Prädikationsausdrucks finden wir in den Schritten 'Verb — Adjektiv — Substantiv — Funktionsverbgefüge' in den Ausführungen von Polenz' (von Polenz 1988, S. 105—116). Durch die Prädikation erfährt nämlich die syntaktische Struktur des Substantivs die semantische Füllung.

Die Autoren des Procope-Projektes arbeiten mit dem sog. Stützverb (verbe support), welches das Substantiv in die Satzebene erheben kann; im Falle von „Bericht“:

Bericht geben: jmd(A1) gibt jmdm(A2) über etw(A3)  
(Procope-Schlußbericht, S.7f und 26)

Im Unterschied zu PROCOPE-Schlußbericht geben wir nicht nur das korrespondierende Funktionsverbgefüge an, sondern auch die korrespondierenden Verben/Adjektive. Als korrespondierend bezeichnen wir Verben/Adjektive, die mit dem Substantiv verwandt sind und wo in der Gegenwartssprache die Bedeutung erhalten bleibt:

Drohung	—	drohen	Durst	—	durstig
Auswahl	—	auswählen	Ähnlichkeit	—	ähnlich
Angebot	—	anbieten	Möglichkeit	—	möglich
Begegnung	—	begegnen			

So kommen wir möglicherweise auf drei Wegen, nämlich durch das korrespondierende Verb — Adjektiv — Funktionsverbgefüge (kV/kA/kFVG) auf die Satzebene.

Im Falle von 'Angebot' haben wir zwei Bedeutungen:

Angebot 1 = ajánlat

Angebot 2 = kínálat

Dementsprechend liegen zu den beiden Sublemmata zwei unterschiedliche korrespondierende Strukturen vor; zu Angebot 1 ein kFVG: ein Angebot machen und zu Angebot 2 ein kV: anbieten.

Problematisch ist diese Verwandtschaft, wenn sie nur mehr hinsichtlich der Struktur, nicht aber hinsichtlich der Bedeutung besteht, weil das Substantiv lexikalisiert ist. Wird dann der Benutzer im Bereich der Bedeutung irregeführt? Oder ist es doch wichtiger, dem Lernenden die Struktur zu vermitteln?

Im weiteren führen wir Beispiele für beide Gruppen an:

a. nicht lexikalisiertes deverbales Substantiv:

verurteilen — die Verurteilung  
(nomen actionis)

Agens(A1)	Enom	Gen.subj./Eprp(durch)
Patiens(A2)	Eakk	Gen.obj.
Zielerg.(A3)	Eprp(zu)	Eprp(zu)

Die Valenzstruktur des Substantivs 'Verurteilung' findet sich im Duden Universallexikon nicht.

*Das internationale Gericht(A1) verurteilte den Kriegsverbrecher(A2) zur lebenslänglichen Haft(A3).*

→ *Die Verurteilung des Kriegsverbrechers(A2) durch ein internationales Gericht(A1) zur lebenslänglichen Haft(A3) wurde von allen akzeptiert.*

*A nemzetközi bíróság(A1) a háborús bűnöst(A2) életfogytig tartó szabadság-  
vesztésre(A3) ítélte.*

*[Das internationale Gericht(A1) den Kriegsverbrecher (A2) auf eine lebens-  
länglich dauernde Haftstrafe(A3) verurteilte.]*

→ *A háborús bűnösnek(A2) egy nemzetközi bíróság által(A1) életfogytig tartó  
szabadságvesztésre való elítélését(A3) mindenki elfogadta.*

*[Des Kriegsverbrechers(A2) durch ein internationales Gericht(A1) auf  
lebenslänglich dauernde Haftstrafe seiende Verurteilung(A3) alle akzeptierten.]*

b. lexikalisiertes deverbales Substantiv:

ansehen / die Ansicht (nomen acti)

Enom (A1) jmds(A1) Ansicht zu etw(A2)

Eakk (A2)

Edat (A3)

Beim lexikalisierten Substantiv besteht nur mehr die strukturelle Verwandtschaft mit dem kV/kA/kFVG. Würde man also die Parallelstrukturen auch in diesem Fall angeben, würde der Lernende vielleicht in der Bedeutung irregeführt. Anders wäre es bei einem etymologischen Vergleich.

Der Satz mit dem kV 'ansehen' wie

*Der Kollege(A1) sieht den neuen Wagen(A2) an.*

kann durch das Substantiv 'Ansicht' nicht wieder aufgenommen werden.

Die Prädikation des Substantivs *Ansicht* wird durch das Funktionsverb 'haben' realisiert, somit ist 'die Ansicht haben' das kFVG zu dem Substantiv 'Ansicht' (vgl. v. Polenz 1988, S. 159ff). Dies ist umso wichtiger, da — wie wir noch später sehen werden — das Substantiv im Ungarischen die Attribute oft in Adjektivform oder vielleicht noch häufiger durch ein Partizip (eines Funktionsverbs) an sich bindet.

## c. nicht lexikalisiertes adjektivisches Substantiv:

In diesem Fall kann die Aussage eines Satzes mit einem Adjektiv durch das daraus abgeleitete Substantiv wieder aufgenommen und in einen neuen Satz eingebaut werden. Beim Adjektiv 'nützlich' — Substantiv 'Nützlichkeit' gilt Obiges auch für das ungarische Wortpaar 'hasznos' — 'hasznosság':

<u>nützlich</u>	—	<u>die Nützlichkeit</u>
Edat		Eprp(für)
(Enom)		Gen.

<u>hasznos</u>	—	<u>hasznosság</u>
NG-nek		NG-ra/PartG számára
Enom		possG

Deine Arbeit ist der Firma sehr nützlich.

— Die Nützlichkeit deiner Arbeit für die Firma ist allbekannt.

A munkád a cégnak nagyon hasznos.

[Deine Arbeit der Firma sehr nützlich.]

— A munkádnak a cég számára való hasznossága általánosan ismert.

[Deiner Arbeit die Firma für seiende Nützlichkeit allgemein bekannt.]

## d. lexikalisiertes adjektivisches Substantiv:

Im Falle 'lieb' — 'die Liebe' handelt es sich um zwei unterschiedliche Bedeutungen, die im Ungarischen mit zwei unterschiedlichen Wörtern ausgedrückt werden:

<u>lieb</u>	—	<u>die Liebe</u>
-------------	---	------------------

Edat	Eprp(zu)
(Enom)	Gen

kedves vökinek	1. vki iránt érzett szeretet
	2. vki iránt érzett szerelem
	(szerelem → szelmes = verliebt)

### 5. Schwierigkeit: der erste Schritt kann nur Dt-Ung sein.

Wir haben unsere Arbeit mit der Zielsetzung begonnen, auf Grund der Ergebnisse der Substantivvalenzforschung im Deutschen die Konzeption für das zweisprachige Lexikon aufzustellen, zu den deutschen Wortartikeln die ungarischen Äquivalente anzugeben und anschließend die Richtung einfach umzukehren und von einer deutsch—ungarischen Version ein ungarisch—deutsches Wörterbuch zu machen.

Während der Arbeit hat es sich herausgestellt, daß diese Umkehrung nicht geht. Einerseits weil die ungarische Substantivvalenz bis jetzt kaum erforscht ist, andererseits — und das hat sich durch unsere Forschung herausgestellt —, weil das Ungarische die Substantivvalenz oft auf eine ganz andere Weise realisiert als das Deutsche. Hinzu kommt noch der in der Lexikographie bekannte Faktor, nämlich die Polysemie, die unterschiedliche Polysemie der Wörter in zwei Sprachen, anders ausgedrückt, daß einem deutschen Substantiv im Ungarischen mehrere entsprechen können, denen wiederum andere deutsche entsprechen:

z.B.:

#### dt. Synonyme zu den unterschiedlichen Bedeutungen

Bau, der, -(e)s, -e u. -ten

ad 1. das Bauen

1. építés, építkezés

ad 2. der Aufbau

2. felépítés

a) Gerüst

a) szerkezet

b) Körperbau, Körperstruktur

b) testalkat

ad 3. die Baustelle

3. építkezés [az építkezés helye]

ad 4. das Gebäude

4. [pl. Bauten] épület

ad 5. [Umgangssprache, Jargon] bei Tieren: Fuchsbau (auch bei Hamster und Maulwurm)

5. [pl. Baue] [köznyelv: lakás] odu, üreg, lyuk

ad 6. [Militärsprache] Zelle

6. [katonai nyelv] fogda, zárka

In einer Umkehrung sollte man also alle ungarischen Äquivalente mit ihren dazugehörigen zusätzlichen deutschen Äquivalenten und ihren Strukturen angeben. Dies geht aber nur in einem zweiten Schritt.

Im Gegensatz zur Substantivvalenzforschung im Deutschen, die seit gut 20 Jahren intensiv betrieben wird (vgl. Schumacher: Valenzbibliographie 1988) und deren Ergebnisse z.T. bereits in die Praxis umgesetzt worden sind (*Grammatiken für DaF, Lehrbücher, Wörterbücher*), ist die Forschung die ungarische Substantivvalenz betreffend noch ziemlich am Anfang (vgl. Laczkó 1985, 1986, 1987, Bfró 1986, 1989, Kiefer 1992, Rácz: *Unveröffentlichte Vorlesungsnotizen*).

Aus diesem Grunde mußten wir uns in der ersten Phase unserer Arbeit notgedrungen mit Problemen der Vergleichbarkeit auseinandersetzen. Aber auch während der Ausarbeitung der einzelnen Lemmata stoßen wir immer wieder auf Probleme theoretischer Art. Aus dieser Forschung sind Arbeiten hervorgegangen, die u.a. gezeigt haben, wieviel anders das Ungarische die Ergänzungen des Substantivs realisiert als das Deutsche (vgl. Bassola 1990, 1991, László, Bfró, Bassola/Bernáth).

Bei einem Vergleich in diesem Bereich stellt es sich heraus, daß zwar beide Sprachen die meisten Realisierungsformen kennen, doch machen sie von ihnen in ganz unterschiedlicher Frequenz Gebrauch:

Realisierungsform:	ihr Vorkommen im Dt		im Ung
1. genNG/possNG	+		+
2. Pr + NG bzw. NG-Suff/NG + Postpos.	+		+
3. AdvG	+		+
4. App	+		+
5. Adj	+		+
6. denomAdj	+		+
7. PartG	+		+
8. NS	+		+
9. IS	+		-
10. HS	+		-
11. Kompos	+		+

Ohne auf die Analyse näher einzugehen, wollen wir nur die auffälligsten Frequenzabweichungen besprechen.

Das Substantiv mit Suffix oder Postposition — dies entspricht der deutschen präpositionalen Nominalgruppe — ist im Ungarischen in jedem Falle, wo das Argument durch ein Substantiv ausgedrückt wird, möglich. (vgl. Bassola 1991) Diese Konstruktion kann aber nur kontextbedingt angewendet werden, nämlich meistens in Titeln oder anderen Sätzen ohne verbale Prädikate, selten auch in solchen mit verbalen Prädikaten. Aus diesem Grunde geben wir als Äquivalent zu der deutschen nominalen Valenzstruktur auch immer das ungarische Spiegelbild an:

z.B.

jmds(A1) Angebot zu etw(A2) an	vki(A1) ajánlata vmire(A2) vkinek(A3)
jmdn(A3)	

Bei der Ausführung der einzelnen Argumente beginnen wir immer mit der substantivischen Aktualisierungsform (s. oben, 3. Schwierigkeit); zum präpositionalen Substantiv im Deutschen wird zuerst das ungarische Äquivalent, nämlich Substantiv mit Suffix angegeben:

z.B.

A2

zu + NG im Dat

A2

NG-ra

das Angebot zur Schaffung eines gemeinsamen Wirtschaftsgebietes

ajánlat közös gazdasági terület megteremtésére

Im zusammenhängenden Text verwendet das Ungarische meistens ein partizipiales Attribut (Nr. 7) oder eine adjektivische Konstruktion mit einem nominalen Adjektiv (Nr. 6), im Deutschen sind dagegen beide Typen relativ selten (vgl. Bassola 1991). Dies wird in jedem Fall auf der ungarischen Seite als parallelisierbare partizipiale bzw. adjektivische Struktur angegeben. Also im Sinne unseres obigen Beispiels:

**J:** [= aktualisiert durch Adjektiv oder Partizip]

NG-ra tett/vonatkozó/ szóló ...

[NG-Suff gemacht/sich beziehend/gehend]

közös gazdasági terület megteremtésére  
tett ajánlat

[gemeinsames Wirtschaftsgebiet Schaf-fung(Gen.)-seine-auf gemachtes Angebot>

Die Realisierung des Arguments in Form eines asyndetischen Nebensatzes (HS) ist im Deutschen gelegentlich möglich; dieser Realisierungsart entspricht im Ungarischen meistens ein Nebensatz:

**Ansicht, die, -en**

**nézet <vélemény>**

A2 hat die folgenden Aktualisierungsformen:

**A2**

zu + NG im Dat

**A2**

NG-vel kapcsolatban

**J:**

<NG auf bezüglich>

NG-val kapcsolatos

daß + NS

az a ~, hogy + NS

**HS**

az a ~, hogy + NS

In diesem Fall entspricht im Ungarischen beiden deutschen Aktualisierungsformen der Nebensatz.

### Bibliographie:

- Bassola, Péter (1990): Substantivvalenz im Deutschen und im Ungarischen. Vorstudie zu einem kontrastiven Lexikon. In: *Sprachwissenschaft*. Heft 3/4, S. 384—403
- Bassola, Péter (1991): Ergänzungen der semantischen Substantivklassen im Deutschen und im Ungarischen. Präpositionale Nominalphrase und Partizipialphrase in Konkurrenz. In: Bartha, Magdolna/Brdar Szabó, Rita (Hg.): Von der Schulgrammatik zur allgemeinen Sprachwissenschaft. Beiträge zur Gedenktagung für Professor János Juhász. Budapest: Beiträge zur Germanistik, Bd. 23, S. 149—161
- Bassola, Péter/Bernáth, Csilla (demnächst): Realisierung der Valenzstruktur von deutschen und ungarischen deverbalen Substantiven. Im Erscheinen in: Bassola, Péter/Lipold, Günter (Hg.): Beiträge zur Nominalphrasensyntax. Sammelband des Symposiums in Szeged 1992. Beiheft der Zeitschrift *LernSprache Deutsch* (Hg.: Günter Lipold). Wien
- Bassola, Péter/László, Sarolta (demnächst): Konzeption eines Substantivvalenzlexikons deutsch—ungarisch. Im Erscheinen in: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch III. Reihe Germanistische Linguistik
- Bíró, Magda (1986): A főnévi szerkezetek szintaktikai tárgyalása a szintaktikai és a szemantikai valencia alapján. In: *MNY*. 82: 198—207 (Beschreibung der nominalen Gruppen auf Grund der syntaktischen und semantischen Valenz. In: *Magyar Nyelv* 82: 198—207)
- Bíró, Magda (1989): A főnévi csoport vizsgálata a szemantikai szerkezetek alapján. (Analyse der nominalen Gruppe auf Grund der semantischen Konstruktionen.) In: Rácz, Endre (Hg.): Fejezetek a magyar leíró nyelvtan köréből. (Kapitel aus dem Bereich der ungarischen beschreibenden Grammatik.) Budapest. S. 91—138
- Bíró, Magda (demnächst): Einige Gedanken zu der Valenz der ungarischen Substantive. Im Erscheinen in: s. Bassola/Bernáth
- Gwb DaF — Großes Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Langenscheidt München 1993
- Helbig, Gerhard (1992): Probleme der Valenz- und Kasustheorie. Tübingen
- Kiefer, Ferenc (Hg.), (1992): Strukturális magyar nyelvtan. I. Szintaxis. (Strukturelle ungarische Grammatik. I. Syntax). Budapest
- Kubczak, Jacqueline/Costantino, Sylvie (demnächst): „Grund/-grund“ — Über ein PROCOPE-Projekt: Syntagmatisches Wörterbuch (Lexique — Grammaire) Deutsch—Französisch, Französisch—Deutsch. Im Erscheinen in: s. Bassola/Bernáth
- László, Sarolta (1991): Möglichkeiten und Grenzen eines Vergleichs der Substantivvalenz im Deutschen und im Ungarischen. In: s. Bassola 1991
- László, Sarolta (1993): Der partizipiale Anschluß von Substantivergänzungen im Ungarischen. Überlegungen zu einem Problembereich des deutsch—ungarischen Substantivvergleichs. In: Bassola, Péter/Hessky, Regina/ Tarnói, László (Hg.): Im Zeichen der ungeteilten Philologie. Festschrift zum 80. Geburtstag von Professor Dr. Karl Mollay. Budapest: Beiträge zur Germanistik. Bd. 24
- László, Sarolta (demnächst): Zum Problem der Grammatikalisiertheit im Bereich der Substantivvalenz. Im Erscheinen in: s. Bassola/Bernáth

- Polenz, Peter von (1988): Deutsche Satzsemantik (Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilens-Lesens). Berlin, New York 1988<sup>2</sup>
- PROCOPE-Schlußbericht (1991—1993), verfaßt von Jacqueline Kubczak und Sylvie Constantino. Mannheim 1994
- Teubert, Wolfgang (1979): Valenz des Substantivs. Düsseldorf
- Schreiber, Herbert/Sommerfeldt, Karl-Ernst/Starke, Günter (1993): Deutsche Substantive. Wortfelder für den Sprachunterricht. Leipzig, Berlin, München, Wien, Zürich, New York
- Schumacher, Helmut (1988): Valenzbibliographie (2. Auflage)
- Sommerfeldt, Karl-Ernst/Schreiber, Herbert (1977): Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Substantive. Leipzig

### Verzeichnis der Abkürzungen

A1	= Argument/Ergänzung 1
advG	= Adverbialgruppe
App	= Apposition
denomAdj	= denominales Adjektiv (im Ungarischen)
Edat	= Ergänzung im Dativ
Eprp(zu)	= Ergänzung Präposition 'zu'
genNG	= alle Realisierungsformen für Genitiv
HS	= asyndetischer Nebensatz
kA	= korrespondierendes Adjektiv
kFVG	= korrespondierendes Funktionsverbgefüge
Kompos	= Kompositum
kV	= korrespondierendes Verb
NG	= Nominalgruppe
NS	= Nebensatz
PartG	= Partizipialgruppe (im Ungarischen)
possNG	= ungarische genitivähnliche Nominalgruppe
zu + Inf	= Infinitivsatz